

16. Bericht

der

Zentralbibliothek Zürich

(Öffentliche Stiftung)

über

die Jahre 1946 und 1947



Zürich

Druck von Aschmann & Scheller AG.

1948

BEHÖRDEN UND PERSONAL

(Stand am 31. Dezember 1947)

Bibliothekskommission:

HH. Regierungsrat Dr. Robert Briner (Präsident), Stadtrat Jakob Peter (Vizepräsident), Dir. Heinrich Blaß, Prof. Dr. Johann Jakob Burckhardt, Dr. Hans Escher, Prof. Dr. Hans Fischer, Prof. Dr. Walter Gut, Prof. Dr. Ernst Howald, Sekundarlehrer Edwin Manz, P.-D. Dr. Peter Meyer, Prof. Dr. Karl Oftringer, Stadtarchivar Dr. Hans Waser, Dr. Felix Burckhardt (Aktuar), Dr. Helen Wild (Protokollführerin).

Ausschuß:

HH. Briner (Präsident), Peter (Vizepräsident), Meyer, Oftringer, Burckhardt und Frl. Wild.

Anschaffungskommission:

HH. Peter (Präsident), Escher, Oftringer.

Rechnungskommission:

HH. Peter (Präsident), Escher, Dr. Hans Pestalozzi-Keyser.

Kommission für die Stiftung von Schnyder von Wartensee:

HH. Peter (Präsident), Fischer, Howald, Waser, Burckhardt (Aktuar).

Naturwissenschaftliche Subkommission:

HH. Prof. Dr. Paul Karrer (Präsident), Prof. Dr. A. U. Däniker, Prof. Dr. Paul Niggli.

Experten für Kunst und Literatur:

HH. Dr. Volkmar Andreae, Prof. Dr. Robert Faesi, Dir. Dr. Fritz Gysin.

Personal:

a) Festangestelltes Personal:

Direktor: Dr. Felix Burckhardt; Vizedirektor: Dr. Helen Wild; Bibliothekare: Prof. Dr. Louis Forrer, Dr. Leonhard Caflisch, V.D.M. Albert Isler, Dr. Rudolf Steiger, Dr. Paul Sieber; Assistenten: Dr. Hedwig Aebly, Florian Danuser, Dr. Rudolf Wyß; Sekretäre: Rud. Bucher, Arthur Bueß, Gertrud Thomann, Gertrud v. Waldkirch, Margrit Weinmann; Verwaltungsangestellte: Hans Bolliger, Bernhard Nägeli, Carola Starke, Elisabeth Wißler; Gehilfen: Emil Bauer, Walter Bircher, Willy Essers, Josef Grob, Konrad Kapfer, Hans Peter, Franz Vogini, Kurt Wettstein; Hauswart: Peter Giamara; Buchbinder: Fritz Vontobel; Kleiderhüterin: Elisabeth Luk.

b) Hilfspersonal:

Maria Heubach; Silvia Lange.

I. Allgemeine Verwaltung.

I. Behörden.

Durch den Tod wurde uns im Januar 1947 Dr. Henry Bodmer-Abegg, Mitglied der Rechnungskommission, entrissen. Wir schulden ihm für seine langjährigen wertvollen Dienste und für mannigfache anderweitige Förderung der Bibliothek aufrichtigsten Dank. Sein Nachfolger wurde Dr. Hans Pestalozzi-Keyser.

Dankbar werden wir uns auch des verstorbenen ehemaligen Präsidenten der Bibliothekkommission, Alt-Regierungsrat Dr. Karl Hafner, erinnern.

2. Personal.

Im Juni 1946 starb nach langer Krankheit der Gehilfe Hermann Ernst. Er hat uns während 14 Jahren auf verschiedenen Posten treu gedient. Ein Jahr später erlitten wir durch den Hinschied unserer Sekretärin und Rechnungsführerin Emmy Weber einen schweren Verlust. 22 Jahre lang hat sie in vorbildlicher Pflichterfüllung ihre verantwortungsvolle Stelle versehen. Die Bürogehilfin Trudy Leuthold verließ uns schon nach einjähriger Anstellung, um eine Stelle bei einer Privatfirma anzunehmen. Als Verwaltungsbeamter beim Ausleihdienst trat im März 1947 Ernst Vollenweider ein, als Gehilfe beim Bücherbestelldienst im Dezember 1947 Kurt Wettstein, als Nachfolgerin von Fräulein Weber, im Herbst 1947, Margrit Weinmann. In provisorischer Abrede waren bei uns tätig die Bürogehilfinnen Silvia Lange (seit 1946) und Maria Heubach (1947). Zu unseren wissenschaftlichen Mitarbeitern zählten Dr. Curt Blaß, Prof. P. Cunibert Mohlberg (Rom) und Dr. J. Prijs (Basel).

Als Volontäre traten im Jahre 1946 ein Dr. phil. Walter Escher (der jedoch vor Abschluß des Volontariates eine Lehrstelle annahm) und Fräulein cand. phil. Olga Heini, im folgenden Jahre Siglaugur Brynleifsson von Akureyri (Island) und stud. phil. René Hafen. Sie erhielten ihre Ausbildung zusammen mit einigen Angehörigen unseres Personals und mehreren Hospitanten in den von unserem Bibliothekar Dr. Caflisch durch-

geführten Kursen über Bibliographie, Buch- und Bibliothekskunde.

Die Beschlüsse des Gemeinderates von Zürich über die Teuerungszulagen sowie die Besoldungsverordnung vom 24. September 1947 für das städtische Personal wurden auch auf dasjenige der Zentralbibliothek angewandt.

3. Finanzen.

Angesichts der vermehrten Personalauslagen der Bibliothek erhöhte Kanton und Stadt Zürich ihre Beiträge für 1946 auf zusammen Fr. 440 000 (1945: 350 000). Hatten wir aber geglaubt, dadurch die übermäßigen Entnahmen aus dem Reservefonds auf längere Zeit vermeiden zu können, so machten die Teuerungszuschläge im ersten Halbjahr 1947 und die auf eine teilweise Stabilisierung derselben hinstrebende neue Besoldungsordnung diese Hoffnung bald zunichte. Wiederum mußten die antastbaren Fonds alles hergeben, was sie leisten konnten, und dasselbe wird im Jahre 1948 der Fall sein. Bei der Einreichung des Voranschlages für 1949 an die Stifter werden wir dann — ungern genug — genötigt sein, die Stifter um eine nochmalige, die Teuerung einigermaßen ausgleichende Erhöhung der Beiträge zu bitten.

Der im Dezember 1945 verstorbene Herr Adolf Garnaas hat uns mit einem Legat von Fr. 10 000 bedacht, das aber bisher noch nicht ausgerichtet werden konnte.

4. Gebäude.

Da in ungefähr acht Jahren unser Büchermagazin angefüllt sein wird, reichten wir dem kant. Hochbauamt ein Raumprogramm für einen Erweiterungsbau an der Ostseite des Gebäudes (Chorgasse) ein, das auch die nötige Vermehrung der Benützungsräume vorsieht. Indessen behalten wir auch die Verwendung des uns gehörenden, seit der Errichtung der Bibliothek an das Staatsarchiv vermieteten Chores der Predigerkirche für unsere Zwecke im Auge.

5. Ausstellungen.

Sowohl die ständige Ausstellung im Bibliotheksgebäude zum Gedächtnis Zwinglis, Gottfried Kellers und C. F. Meyers,

als auch das Gottfried-Keller-Zimmer in dessen letzter Wohnung am Zeltweg wurden wieder eröffnet, letztes allerdings jeweils nur für die Monate April bis Oktober.

Zusammen mit dem Pestalozzianum veranstalteten wir 1946 als unsern Beitrag zum Pestalozzi-Gedächtnisjahr im Helmhäus die Ausstellung «Das geistige Zürich zur Zeit Pestalozzis» und im Herbst anlässlich der Zweijahrhundertfeier der Naturforschenden Gesellschaft von Zürich eine Ausstellung über die naturwissenschaftliche Buchillustration des 18. und des frühen 19. Jahrhunderts in den Räumen der Graphischen Sammlung der Eidg. Technischen Hochschule. Im eigenen Hause beherbergten wir 1946 die von der Universitätsbibliothek Basel und der Ciba Aktiengesellschaft zusammengestellte Wanderausstellung «Schweizer Aerzte als Forscher, Entdecker und Erfinder», und 1947 die Ausstellung «Hundert Jahre Schweizer Eisenbahnen» und eine amerikanische, spanische und schwedische Buchausstellung.

6. Buchbinderei.

Dem Buchbinder Vontobel wurde die bisher von der Direktorialsekretärin besorgte Verwaltung der Büromaterialien anvertraut. Die eigene Werkstätte und die Lieferanten konnten nur ausnahmsweise andere als die laufende Arbeit an den Neueingängen besorgen. Und doch bringt uns jeder Tag zum Bewußtsein, wie dringend nötig die systematische Ausbesserung alter Einbände wäre, denen eine frühere Zeit zu wenig Beachtung geschenkt hat. Freilich wird dieses Wiedergutmachen alter Unterlassungssünden bedeutende Mittel erfordern, über die wir zurzeit nicht verfügen.

7. Photographischer Dienst.

Es wurden hergestellt	<u>1946</u>	<u>1947</u>
1. im eigenen Atelier:		
Plattenaufnahmen	230	129
Kopien nach vorhand. Platten	430	443
Photokopien	<u>2085</u>	<u>2708</u>
	2745	3280
2. außer dem Hause:		
verschiedene Aufträge	<u>546</u>	<u>295</u>
	<u>3291</u>	<u>3575</u>

8. Gemeinsame Zuwachsverzeichnisse der zürcher. Bibliotheken und Schweiz. Gesamtkatalog in Bern.

Von den Zuwachsverzeichnissen (Red. Dr. Steiger) erschienen in den Berichtsjahren 10 Hefte (eines als Doppelheft).

Die Titel verteilen sich folgendermaßen:

	<u>1946</u>	<u>1947</u>
Zentralbibliothek	4900	7646
Bibliothek der E.T.H.	1649	1429
Uebrige Teilnehmer (Kunstgewerbemuseum, Kunsthaus, Schweizerisches Landesmuseum, Pestalozzianum, Staatsarchiv)	<u>476</u>	<u>439</u>
	<u>7025</u>	<u>9510</u>

An den Schweiz. Gesamtkatalog bei der Schweiz. Landesbibliothek in Bern wurden 7975 fast ausschließlich gedruckte Titel abgeliefert.

9. Verschiedenes.

Zusammen mit der Schweiz. Vereinigung für Dokumentation veranstalteten wir Ende November 1946 mit gutem Erfolg einen dreitägigen Kurs für Werk- und Verwaltungsbibliothekare. Ferner hielt Dr. Caflisch Uebungen über Bibliographie und Buchkunde für Studierende und Kurse für Buchdrucker und Buchhandelsgehilfen. Eine Gruppe des Kaufmännischen Vereins Zürich und österreichische Pressevertreter besichtigten die Bibliothek.

II. Sammlungen.

I. Allgemeines und Zuwachsstatistik.

(Vgl. die Tabelle auf S. 8.)

Von 10 022 Einheiten im Jahre 1945 stieg der Zuwachs in den Berichtsjahren auf 13 910 und 13 064. Die Verbesserung, mit der wir übrigens erst etwa die Hälfte des Vorkriegsstandes erreicht haben, verdanken wir den fast wieder normal funktionierenden Verbindungen mit Westeuropa, Skandinavien und den Ländern des Britischen Reiches und des amerikanischen Kontinentes. Namentlich treffen nun auch Zeitschriften im Abonnement und im Tauschverkehr wieder regelmäßig ein. Sehr störend ist die Unmöglichkeit des gesicherten und regelmäßigen Bezuges deutscher Bücher durch das schweizerische Sortiment; direkte Tauschverbindungen mit deutschen Stellen sind ein unsicherer Ersatz. Wir haben gelegentlich Mühe, einen ungeduldigen Benützer davon zu überzeugen, daß die Beschaffung deutscher Bücher und namentlich von Zeitschriften eine Zufalls- oder Glückssache ist, und daß ihr Auftauchen in der einen Bibliothek nicht den Schluß erlaubt, daß eine andere Bibliothek sie ohne weiteres auch beschaffen könne.

2. Druckschriftenabteilung.

a) *Bestände.*

Wir können hier nur den wichtigsten Zuwachs nennen und müssen für die einzelnen Werke auf unsere Zuwachsverzeichnisse verweisen; die vielen Geber bitten wir, sich mit der ihnen seinerzeit zugesandten Empfangsbestätigung zu begnügen; unsere Dankbarkeit für ihre Gaben ist deshalb nicht geringer.

Geschenke. Unter den Geschenken stehen diejenigen der Gesellschaft von Freunden der Zentralbibliothek wiederum an erster Stelle. Im Jahre 1946 befand sich darunter eine wertvolle Sammlung von Werken französischer Illustratoren des 19. Jahrhunderts aus dem Nachlaß des Bibliophilen Dr. jur. Ludwig Wille in Zürich. Im gleichen Jahre wurde die uns seinerzeit vermachte germanistische Bibliothek des 1939 verstorbenen Hilfslehrers an der Kantonsschule und Redaktors Dr. phil. Hans Schnorf uns übergeben. Weitere Schenkungen enthielten Kriegsjahrgänge amerikanischer wissenschaftlicher Zeitschriften, vermittelt durch die American Library Association mit Unterstützung der Rockefeller Foundation, das große

Zuwachsstatistik.

1946	Einzel- werke	Fort- setzungen	Periodica	Total	Kauf	Schenkung	Tausch	Deposita	Total
Verlagswerke und Dissertationen:									
Bände	4129	270	2447	6846	3299	2398	1115	34	6846
Broschüren . . .	4388	—	559	4947	248	1777	2779	143	4947
	<u>8517</u>	<u>270</u>	<u>3006</u>		<u>3547</u>	<u>4175</u>	<u>3894</u>	<u>177</u>	
Amtl. und Vereins- druckschriften:				11793					11793
Bände				31	—	26	5	—	31
Broschüren . . .				541	—	454	40	47	541
Blätter				56	628	—	56	—	56
						<u>—</u>	<u>536</u>	<u>45</u>	<u>47</u>
									628
Handschriften . .				232	90	142	—	—	232
Porträts und An- sichten				117	39	78	—	—	117
Karten und Pläne				1068	466	601	1	—	1068
Münzen				72	31	41	—	—	72
Total				<u>13910</u>	<u>4173</u>	<u>5573</u>	<u>3940</u>	<u>224</u>	<u>13910</u>
1947									
Verlagswerke und Dissertationen:									
Bände	3241	50	2604	5895	2488	1775	1340	292	5895
Broschüren . . .	4418	10	706	5134	93	1327	3653	61	5134
	<u>7659</u>	<u>60</u>	<u>3310</u>		<u>2581</u>	<u>3102</u>	<u>4993</u>	<u>353</u>	
Amtl. u. Vereins- druckschriften:				11029					11029
Bände				40	—	37	3	—	40
Broschüren . . .				409	—	311	46	52	409
Blätter				82	531	—	82	—	82
						<u>—</u>	<u>430</u>	<u>49</u>	<u>52</u>
									531
Handschriften . .				160	24	132	4	—	160
Porträts und An- sichten				267	40	226	—	1	267
Karten und Pläne				991	848	77	66	—	999
Münzen				86	74	12	—	—	86
Total				<u>13064</u>	<u>3567</u>	<u>3979</u>	<u>5112</u>	<u>406</u>	<u>13064</u>

bibliographische Werk «Scientific, medical and technical books published in the U.S.A. 1930—1944», geschenkt vom Pressedienst der amerikanischen Gesandtschaft in Bern; die Bibliothek des Luftschutzverbandes Zürich, geschenkt vom Luftschutzinspektorat der Stadt Zürich; literarische und historische Werke Spaniens und Portugals, geschenkt vom spanischen Generalkonsulat in Zürich, von der Universität Coimbra und vom Verlag Sà da Costa in Lissabon. Der Präfekt der Bibliotheca Ambrosiana in Mailand, Mgr. Giovanni Galbiati, und der Medizinhistoriker Prof. Dr. Henry E. Sigerist (vormals in Baltimore, jetzt in Pura, Tessin), schenken eigene Werke, Frau E. Rudolph-Schwarzenbach in Cassina d'Agno Werke über Literaturgeschichte, Geschichte, Politik, sowie Belletristik.

Ankäufe. Von umfangreicheren Erwerbungen sind zu nennen (1946) heraldische und genealogische Werke aus dem Nachlaß des Prof. Dr. Friedrich Hegi; literarische, kunstgeschichtliche und geographische Werke aus dem schon erwähnten Nachlaß von Dr. Ludwig Wille; ein Teil der musikwissenschaftlichen Bibliothek des Pianisten und Liszt-Schülers Bernhard Stavenhagen (gest. 1914 in Genf); die interessante Sammlung «The British Theatre» (30 Bände), enthaltend die von Mrs. Inchbold von ca. 1790 bis 1820 zur Aufführung gebrachten Stücke; die Zeitschrift der russischen Emigration in Paris «Annales contemporaines» (Text russisch); (1947) Bibliographie; keltische, bes. irische Literatur und mittelalterliche und neuzeitliche Münzkunde. Ein besonderer Glücksfall war die Erwerbung eines lückenlosen Exemplares der überaus selten gewordenen «Monatsschrift für Geschichte und Wissenschaft des Judentums» (1852—1939). Viele Zeitschriften, insbesondere amerikanische, aus dem Gebiete der Medizin, der Philologie und der Geschichte wurden neu abonniert oder ergänzt.

Die Erwerbungen aus dem ordentlichen Anschaffungskredit, also ohne Zuschüsse aus Schenkungen, Spezialfonds oder zweckgebundenen Legaten, verteilen sich folgendermaßen:

	1946	1947
1. nach der Erscheinungsart der Werke:	%	%
Nova	30,0	34,7
Antiquaria (inbegr. Handschriften, Graphik, Münzen)	24,4	18,7
Fortsetzungswerke	9,5	6,5
Zeitschriften und Reihen	36,1	40,1
	<u>100,0</u>	<u>100,0</u>

2. nach den Wissensgebieten:	1946	1947
Enzyklopädie, allg. Bibliographie,	%	%
Buchkunde	8,4	7,9
Theologie	2,9	8,5*
Rechts- und Staatswissenschaften .	12,7	11,9
Medizin	6,6**	8,6**
Veterinärmedizin	0,4	0,8
Philosophie	1,2	1,9
Sprach- und Literaturwissenschaft	16,9	17,8
Geschichte, Kunstgeschichte, Ar-		
chäologie	25,0	20,5
Geographie	1,0	0,9
Mathematik, Naturwissenschaften .	10,0	7,8
Helvetica	5,9	3,1
Handschriften	3,3	4,1
Graphik	0,7	1,1
Karten	2,0	2,6
Münzen	3,0	2,5
	<u>100,0</u>	<u>100,0</u>

Der Tauschverkehr, sowohl für die Universitätschriften als für die Veröffentlichungen der Antiquarischen, Naturforschenden und Geographisch-Ethnographischen Gesellschaft, wurde 1946 mit allen Ländern wieder aufgenommen, wohin der Versand möglich ist. Sendungen nach Deutschland vermittelte die «Schweizer Bücherhilfe». Freilich fallen die Gegenleistungen aus Deutschland größtenteils noch ganz weg, und auch diejenigen aus den andern Ländern entsprechen teilweise noch nicht dem Werte unserer Sendungen.

Wie andere schweizerische Bibliotheken, haben auch wir einen Austausch schweizerischer gegen deutsche Neuerscheinungen mit deutschen Bibliotheken (Stuttgart, Tübingen) in die Wege geleitet.

Ueber die Ausdehnung des Vertriebes der Zürcher Universitätschriften siehe unten.

Deposita. Der Zürcher Jagdschutzverein übergab uns seine Bibliothek zur Verwaltung. Die volkscundliche Bibliothek der Universität Zürich wurde durch Zeitschriftenreihen aus dem Nachlaß von Dr. Hans Bächtold (Basel) vermehrt.

* Hoher prozentualer Anteil infolge des Ankaufs der Zeitschrift für Geschichte und Wissenschaft des Judentums (Fr. 2460).

** Ausfall der deutschen medizinischen Werke und Zeitschriften.

b) *Arbeiten.*

Durch das Sekretariat der Universität wurde uns auf 1. Januar 1947 der gesamte Vertrieb der Universitätsschriften übergeben, d. h. neben dem Tauschverkehr nunmehr auch die Auslieferung an die hiesigen Dozenten und an die schweizerischen Universitäten bzw. Fakultäten. Eine weitere uns stark belastende Arbeit ist die Bereitstellung des Titelmaterials nicht nur unserer Bibliothek, sondern auch der Universitätsinstitute und der Verwaltungsbibliotheken für die 4. Auflage des Verzeichnisses ausländischer Zeitschriften in schweizerischen Bibliotheken. Die Neuordnung der von Staatsrat Paulus Usteri (1768—1831) gesammelten Druckschriften aus der Zeit der Französischen Revolution (Bearbeiter Dr. Curt Blaß) und die Aufarbeitung unkatalogisierter ausländischer Dissertationenbestände (ältere deutsche, neueste amerikanische) machten gute Fortschritte. Die Vorräte an zürcherischen Dissertationen wurden übersichtlich geordnet; umfangreiche Ordnungsarbeiten sind auch im Zeitungslager im Gange.

Die Neuordnung und Titelaufnahme der städtischen Verwaltungsbibliotheken erstreckte sich im Jahr 1946 auf das Bestattungs- und Friedhofamt, das Tiefbauamt und das Personalamt, womit 14 Bibliotheken (von 37) mit 20 000 (von 43 000) Bänden bearbeitet waren. Dann aber mußte die Arbeit vorläufig eingestellt werden, da keine Kredite mehr für Notstandsarbeiten bewilligt wurden. Ferner wurde die Bibliothek des kantonalen Säuglingsheims neu geordnet und katalogisiert. Diese externen Arbeiten wurden durch Bibliothekar Dr. Steiger geleitet.

3. Handschriftenabteilung.

a) *Bestände.*

Auch hier können von den Erwerbungen nur die wichtigsten genannt werden; der gesamte Zuwachs wird jährlich einmal in den Zuwachsverzeichnissen angezeigt. An erster Stelle steht eine Handschrift des Traktates des Zürcher Chorherrn Felix Hemmerli (1388—1458): *De balneis naturalibus*, nicht autograph, aber zeitgenössisch; es folgen zwei Zürcher Regimentsbücher von 1583 (von Joh. Caspar Göldli) und 1594; sodann 17 Briefe von David Friedrich Strauß aus den Jahren 1839 bis 1847 an den Theologen Prof. Ferdinand Hitzig in Zürich; 20 Briefe Gottfried Kellers aus den Jahren 1877—1888 an den Chefredaktor der Neuen Zürcher Zeitung und nachmaligen

Bundesrichter Hans Weber (angekauft mit einem Beitrag aus dem kantonalen Kulturkredit); vier Briefe Kellers an den Verleger Wilhelm Hertz in Berlin.

b) *Arbeiten und Benützung.*

Vom Register zum Katalog der mittelalterlichen Handschriften von Prof. Mohlberg liegen die Korrekturbogen vor; sie bedürfen aber noch der Bereinigung. Vom Katalog der neueren Handschriften (Prof. Forrer) wurden die Bogen 90—96 (Signaturen T 514—W 491) gedruckt. Das Register zum Katalog der hebräischen Handschriften (Dr. Prijs in Basel) ist in Bearbeitung. Für das Inventar der Handschriftenfragmente in alten Einbänden (Dr. Steiger) wurde der noch verbleibende Teil der Manuskriptabteilung durchforscht und 216 Fragmente und 1189 Besitzvermerke registriert und 120 Stücke photokopiert.

Handschriften wurden in 1083 und 1270 Fällen benützt (in 1006 und 1176 Fällen im Hause und in 32 und 94 Fällen in auswärtigen Bibliotheken und Archiven. Die wichtigste auf unseren Handschriftenbeständen beruhende Veröffentlichung ist die Edition der Briefe Pestalozzis durch Prof. Dr. H. Stettbacher und Bibliothekar Dr. E. Dejung (Winterthur), die durch das Pestalozzianum und uns gemeinsam betreut wird, mit Unterstützung des Kantons und der Stadt Zürich und einem Honorarzuschuß an die Bearbeiter durch uns. Von dieser Publikation liegen bereits die beiden ersten Bände vor. Der Basler Literaturhistoriker Prof. W. von den Steinen behandelte «Notkers des Dichters Formelbuch» (Zschr. f. schweiz. Gesch. 25, 1946) unter Benützung unseres Ms Rh. 131; Prof. L. C. Mohlberg schrieb «Vertrauliches aus meinem Umgang mit mittelalterlichen Handschriften» (Miscellanea historica Alb. De Meyer, Louvain (1946), «Kleine Notizen zu einem 'verschollenen' Psalmenkommentar Walahfrid Strabos» (Miscellanea Giov. Mercati II, 1946), «Rand- und andere Glossen zum ältesten Schriftwesen in Zürich bis etwa 1300» (Scriptorium I 1, 1947). Weiter sind zu nennen: Hartmann Rordorf «Medicinae praescriptiones Turicenses saec. XIV» (Pharmaceutica Acta Helv. 21, 1946, aus Ms C 55), Bernhard Milt: Zürichs Vergangenheit in Naturwissenschaft und Medizin (Gesnerus, 1947); Richard Weiß: Eine merkwürdige Luftfahrt nach Mailand im 16. Jahrh. (Schweizer Volkskunde 37, 4/5, 1947, aus Wickiana, Ms F 22) und Paul Normann: Gabriel Seigneux de Correvon (Bibl. dell'Arch. romano I 30, 1947).

4. Genealogisch-heraldische Abteilung.

Zuwachs der Handbibliothek in den beiden Berichtsjahren zusammen: 311 Bände, meist aus dem Nachlaß von Prof. Hegi (s. S. 9). Benützer 1532 und 1315; Benützung von Handschriften: 224 und 179.

5. Graphiksammlung.

Zuwachs: 117 und 267 Blätter; Benützer 248 und 210; Leihgaben an Ausstellungen und graphische Anstalten: 110 und 568; in letzterer Zahl ist die Belieferung der Ausstellung der Stadt Zürich zum Bundesverfassungsjubiläum («Der Weg der Schweiz») bereits inbegriffen.

6. Kartensammlung.

Zuwachs: 1068 und 991 Blätter (u. a. 150 Blätter der Weltkarte 1:1 000 000 und größere Partien von Karten von Frankreich, Madagaskar, Grönland, Antarktis. Tauschverbindungen wurden mit der Bibliothèque Nationale in Paris und Amtsstellen der Vereinigten Staaten von Amerika angeknüpft. Die Sammlung wurde von 212 und 113 Personen besucht; ausgeliehen wurden 99 und 105 Blätter.

Dem Vorsteher der Sammlung, Dr. Steiger, wurde der ehrenvolle Auftrag zuteil, die neueste schweizerische Kartenproduktion für die unter dem Patronat der Union internationale de Géographie herauszugebende Bibliographie cartographique internationale zu bearbeiten.

7. Münzsammlung

(im Schweiz. Landesmuseum deponiert).

Zuwachs: 72 und 86 Stück, u. a. Denare lombardischer Münzstätten aus dem 9. und 10. Jahrhundert; 112 französische Ecus d'or der Könige Karl VIII. bis Franz I. aus einem 1944 bei Ueberstorf (Kt. Freiburg) gehobenen Funde; Prager Groschen des Spätmittelalters mit Gegenstempeln süddeutscher Städte; Münzen der Grafen von Montfort aus dem 17. und 18. Jahrhundert.

III. Benützung.

Benützte Bände nach Leserkategorien.

Jahr	Angehörige der Universität	Angehörige der E. T. H.	Beamte, Geistliche, Lehrer	Mittel- schüler	Andere hiesige Benützer	Auswärtige Benützer (Postvers.)	Total
a) im Lesesaal:							
1945	46813	1503	4709	2471	35940	—	91436*
1946	46717	1823	4367	2615	32834	—	88356*
1947	42426	1698	4216	2698	30339	—	81377*
b) zu Hause:							
1945	44842	3539	7463	7556	26213	8359	97972**
1946	40878	3689	6715	6991	22990	7441	88704**
1947	38506	3353	6667	6148	22099	6771	83544**
c) Total:							
1945	91655	5042	12172	10027	62153	8359	189408
1946	87595	5512	11082	9606	55824	7441	177060
1947	80932	5051	10883	8846	52438	6771	164921
d) Total in %:							
1945	48,4	2,7	6,4	5,3	32,8	4,4	100,0
1946	49,4	3,1	6,3	5,5	31,5	4,2	100,0
1947	49,1	3,1	6,6	5,3	31,8	4,1	100,0

Der Rückgang um 24 500 Benützigungen innerhalb zweier Jahre verlangt einige Worte der Erklärung. Das Jahr 1945 war ein Rekordjahr gewesen; zahlreiche Studierende schlossen nach Kriegsende ihre Dissertationen ab, und man weiß, daß Disserenten Großbezüger in Bibliotheken sind. Ferner waren die ebenfalls als sehr intensive Benützer auftretenden polnischen Internierten noch nicht abgereist, und endlich hatte die Voll- und Ueberbeschäftigung noch nicht ihren Höhepunkt erreicht. In den beiden Berichtsjahren ging dann die Benützung durch die Universitätsangehörigen und durch die aus den verschiedensten Berufen sich zusammensetzende «Stadtbenützerschaft» um 11 000 und 9700 Bände zurück und näherte sich dem Vorkriegsstand mit einem der Vermehrung der Studierenden und der Stadtbevölkerung entsprechenden Zuschlag. Das

* Ohne die Handbibliotheken, aber inbegriffen den Handschriftenbestand der Genealogisch-heraldischen Abteilung (siehe S. 13).

** Inbegriffen die Ausleihe der Graphiksammlung und der Kartensammlung; 1 Blatt = 1 Band gerechnet (siehe S. 13).

heißt: die Abschlußarbeiten unserer Studierenden verteilen sich nun wieder auf eine längere Zeit, und die vielen in der Privatwirtschaft beschäftigten Leser haben weniger Zeit, sich ihrer Fortbildung oder ihren historischen oder naturgeschichtlichen Liebhabereien zu widmen. Dazu kamen die durch das Elektrizitätswerk verfügten Betriebseinschränkungen, die Wiederbelebung des Wochenend- und Sportbetriebes und, im Jahre 1947, die lange Schönwetter- und Hitzeperiode, die begreiflicherweise der Bibliothekbenützung u. a. durch die Mittelschüler nicht günstig war (Rückgang der Benützung durch diese von 1946 auf 1947 rund 7950 Bände). Endlich scheint auch der Ausfall der deutschen, d. h. der in sprachlicher Hinsicht unserem Publikum am leichtesten zugänglichen Literatur eingewirkt zu haben. Solche Schwankungen werden sich nie restlos und mit Bestimmtheit erklären lassen; sie geben weder zu Ueberheblichkeit noch zu Panik Anlaß, müssen aber in ihrem Verlauf und nach ihren mutmaßlichen Ursachen genau verfolgt werden.

Die Verhältniszahl der die Bibliothek benützenden Studierenden betrug im Mittel der beiden Berichtsjahre 61,6 %; die Schwankungen sind seit vielen Jahren so gering, daß wir die erhebliche Arbeit des Nachzählens der Studenten-Benützkarten in Zukunft nur noch in größeren Zeitabständen durchführen werden. Daß nahezu 40 % der Studierenden ohne die Bestände der Zentralbibliothek auskommen, erklärt sich dadurch, daß den Medizinern und Naturwissenschaftlern die in den Klinik- und Institutsbibliotheken vorhandene Literatur genügt.

Leider müssen wir einmal mehr von empfindlichen Schädigungen der Handbibliothek des Lesesaales berichten. So wurde eine vielbändige wertvolle fremdsprachige Enzyklopädie durch das Herausschneiden von Tafeln und Blättern entwertet. Der Aufsichtsbeamte vermag neben der Herausgabe der bestellten Bücher und der fast ununterbrochenen Auskunftserteilung die Aufsicht im eigentlichen Sinne nicht mehr auszuüben, und die theoretisch immer noch zu Recht bestehende Mappenkontrolle könnte nur durch einen eigens dazu bestimmten Beamten (den wir nicht unserem vollbeschäftigten Personalstab entnehmen können) ausgeübt werden und ist als eine Belästigung der anständigen Lesesaalbesucher je und je auf Widerstand gestoßen. So kann die Bibliothekleitung kaum etwas anderes tun, als die wertvollsten und am meisten gefährdeten Werke in die kontrollierbare «Präsenzbibliothek» (außerhalb des Lesesaales) zu versetzen und von Fall zu Fall Straf-

antrag gegen Unbekannt wegen Sachbeschädigung zu stellen. Ein Appell an das Verantwortungsbewußtsein und an andere edle Gefühle der Lesesaalbenützer nützt leider gar nichts, da er bei den Tätern an taube Ohren klingen und unsichere Elemente nur darauf aufmerksam machen würde, daß man solche Frevler begehen kann, ohne erwischt zu werden. Die Mitwirkung anständiger Lesesaalbesucher bei der Ueberwachung wird uns zwar gelegentlich angeboten, hat aber noch nie zu brauchbaren Feststellungen geführt.

Weitere Daten aus dem Leihverkehr sind die folgenden:

Postversand (Bände)	<u>1946</u>	<u>1947</u>
in den Kanton Zürich	819	904
in die übrige Schweiz	6606	5795
ins Ausland	16	72
	<u>7441</u>	<u>6771</u>
Bezug (Bände)		
aus der Stadt Zürich	253	352
aus der übrigen Schweiz	2519	2764
aus dem Ausland	11	26
	<u>2773</u>	<u>3142</u>
Suchkarten (1 Karte = 1 Werk)		
von uns ausgehend	2358	2260
davon in anderen Bibliotheken er-		
mittelt	1801	2055
in %	76 %	91 %
bei uns einlaufend	11 202	10 811
davon bei uns nachgewiesen	5 854	5 106
in %	52 %	47 %

Der Rückgang des Versandes an schweizerische Bibliotheken (1945 noch 8359) entspricht dem auch bei diesen eingetretenen Benützungsschwund, z. T. auch ihrer vermehrten Anschaffung von neuerer Literatur. Der internationale Leihverkehr ist natürlich noch weit entfernt von seinem Vorkriegsstand (zwischen 200 und 250 Bände jährlich); er kommt aber allmählich wieder in Gang und erstreckte sich im Jahre 1947 auf elf Länder.

IV. Stiftung von Schnyder von Wartensee.

Die beiden im vorhergehenden Bericht angekündigten Bände: Joh. Henrici Lamberti Opera mathematica: Commentationes arithmeticae, algebraicae et analyticae, herausgegeben von Prof. Andreas Speiser, sind bei Orell Füssli in Zürich erschienen.

Zürich, im April 1948.

Der Direktor:

F. Burckhardt.

Genehmigt:

Der Präsident
der Bibliothekkommission:

Briner.

Rechnung.

1. Betriebsrechnung.

Einnahmen.

	1946		1947	
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
I. Stifterbeiträge		440 000.—		440 000.—
II. Zinse		25 396.89		25 258.15
III. Aus antastbaren Fonds . .		16 500.—		76 400.—
IV. Geschenke u. Subventionen		3 766.65		1 632.05
V. Entschädigungen:				
1. Mieten	16 800.—		16 790.—	
2. Heizung	8 175.45		8 090.30	
3. Reinigung	2 197.90		1 517.68	
4. Elektrizität	1 156.30		983.50	
5. Museumsgesellschaft . .	1 694.70		1 490.25	
6. Arbeiten für andere . .	4 234.50		4 919.50	
7. Photographien	4 888.25		4 711.30	
8. Auslagen für andere . .	5 125.22		4 661.70	
9. Verkaufserlöse (Drucks.)	5 179.90		5 962.45	
10. Kleiderablage	3 587.70		3 487.30	
11. a) Personalversicherung	17 758.05		21 093.20	
b) Lohnausgleichskasse	6 429.—	77 226.97	7 230.85	80 938.03
VI. Verschiedenes		1 091.75		6.80
Total der Einnahmen		<u>563 982.26</u>		<u>624 235.03</u>

Ausgaben.

	1946		1947	
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
I a. Besoldungen u. Teuer.-Z. .	282 110.70		311 945.55	
Versicherungskasse	57 841.50		68 112.59	
Lohnausgleichskasse	12 095.40	352 047.60	13 317.34	393 375.48
I b. Hilfspersonal und Spezial- arbeiten		14 397.65		17 445.68
II. Büro:				
Bankspesen	313.33		407.93	
Post, Fracht, Telephon . .	6 024.08		7 663.50	
Drucksachen und Büromat.	6 033.85		10 195.—	
Photoartikel	3 078.09	15 449.35	1 246.56	19 512.99
Uebertrag		381 894.60		430 334.15

	1946		1947	
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Uebertrag		381 894.60		430 334.15
III. Beleuchtung, Heizung und Reinigung:				
Elektrizität	3 987.65		3 876.15	
Heizung	20 203.95		26 612.75	
Reinigung (Löhne u. Mat.)	11 320.12		10 645.21	
Wasser und Abfuhr . . .	1 000.75	36 512.47	1 060.75	42 194.86
IV. Liegenschaft:				
Versicherung u. Kontrollen	1 986.—		1 971.60	
Reparaturen u. Umbauten	2 903.88	4 889.88	6 304.95	8 276.55
V. Mobiliar:				
Allgemeines	2 591.28		2 701.14	
Versicherung	448.80	3 040.08	374.50	3 075.64
VI. Sammlungsgegenstände .		56 639.67		56 419.65
VII. Buchbinderei (Löhne und Material)		39 702.83		34 734.01
VIII. Katalogdruck		6 988.17		14 064.86
IX. Verschiedenes		10 622.52		11 814.75
X. Aeufnungsquote		23 269.85		23 262.90
Total der Ausgaben		563 560.07		624 177.37
Vorschlag		422.19		57.66
		<u>563 982.26</u>		<u>624 235.03</u>

2. Vereinigter Stammgutfonds.

	1946	Fr.	Fr.
I. Vermögen Ende 1945			703 994.05
II. Einnahmen:			
Zinse		24 867.75	
Kursgewinn		170.—	
Erlös aus verkauften Dubletten		80.—	25 117.75
			<u>729 111.80</u>
III. Ausgaben:			
Kursverlust		412.50	
An die Betriebsrechnung		24 516.95	
Spesen der Kantonalbank		350.80	25 280.25
			<u>703 831.55</u>
	1947		
I. Vermögen Ende 1946			703 831.55
II. Einnahmen:			
Zinse		24 207.20	
Erlös aus verkauften Dubletten		382.—	24 589.20
			<u>728 420.75</u>
III. Ausgaben:			
Kursverlust		260.—	
An die Betriebsrechnung		23 902.80	
Spesen der Kantonalbank		304.40	24 467.20
			<u>703 953.55</u>

3. Fonds des Reservekapitals.

		1946	Fr.	Fr.
I. Vermögen Ende 1945				199 397.60
II. Einnahmen:				
Zinse			7 686.65	
Konversionssoulte			101.—	
Erlös aus Dubletten			1 034.—	
Erlös aus Dissertationen			465.—	
Aeufnungsquote			23 269.85	
Vorschlag der Betriebsrechnung			422.19	32 978.69
				<u>232 376.29</u>
III. Ausgaben:				
An die Betriebsrechnung			10 000.—	
Spesen der Kantonalbank			70.25	10 070.25
				<u>Saldovortrag 222 306.04</u>

		1947		
I. Vermögen Ende 1946				222 306.04
II. Einnahmen:				
Zinse			6 968.50	
Kursgewinn			257.—	
Erlös aus Dubletten			244.90	
Erlös aus Dissertationen			618.—	
Aeufnungsquote			23 262.90	
Vorschlag der Betriebsrechnung			57.66	31 408.96
				<u>253 715.—</u>
III. Ausgaben:				
An die Betriebsrechnung			67 600.—	
Spesen der Kantonalbank			80.09	67 680.09
				<u>Saldovortrag 186 034.91</u>

4. Toblerfonds.

	1946	Fr.	Fr.
I. Vermögen Ende 1945			328 775.80
II. Einnahmen:			
Zinse			12 842.25
			<u>341 618.05</u>
III. Ausgaben:			
An die Betriebsrechnung		6 000.—	
Spesen der Kantonalbank		103.60	6 103.60
		<u>Saldovortrag</u>	<u>335 514.45</u>
	1947		
I. Vermögen Ende 1946			335 514.45
II. Einnahmen:			
Zinse		10 768.75	
Konversionssoulte		49.—	10 817.75
			<u>346 332.20</u>
III. Ausgaben:			
An die Betriebsrechnung		7 800.—	
Spesen der Kantonalbank		119.30	7 919.30
		<u>Saldovortrag</u>	<u>338 412.90</u>

5. Münzfonds.

	1946	Fr.	Fr.
I. Vermögen Ende 1945			1 010.20
II. Einnahmen:			
Zinse		12.—	
Erlös aus verkaufter Publikation		100.—	112.—
			<u>1 122.20</u>
III. Ausgaben:			
An die Betriebsrechnung		500.—	
Spesen der Kantonalbank		4.10	504.10
		<u>Saldovortrag</u>	<u>618.10</u>
	1947		
I. Vermögen Ende 1946			618.10
II. Einnahmen:			
Zinse		27.30	
Erlös aus verkauften Medaillen		1784.—	1 811.30
			<u>2 429.40</u>
III. Ausgaben:			
An die Betriebsrechnung		1 000.—	
Spesen der Kantonalbank		4.10	1 004.10
		<u>Saldovortrag</u>	<u>1 425.30</u>

Die Zentralbibliothek Zürich sammelt und nimmt als Geschenk dankbar entgegen:

1. Druckschriften

Werke aus den Gebieten der an der Universität vertretenen Wissenschaften, vorzugsweise solche aus neuerer Zeit, jedoch auch ältere Werke von besonderer wissenschaftlicher, literarischer oder kulturgeschichtlicher Bedeutung.

Zürcherische Literatur, d. h. Werke zürcherischen Inhaltes und solche zürcherischer oder im Kanton Zürich lebender Verfasser oder aus zürcherischen Verlagen und Druckereien, auch Sonder- und Privatdrucke (z. B. Nekrologe), ferner Rechenschaftsberichte und andere Veröffentlichungen von Behörden, Anstalten, Unternehmungen und Vereinen.

Anderer schweizerische Literatur (Schweiz im allgemeinen und Kantone), insbesondere geschichtliche Literatur im weitesten Sinne (z. B. auch Genealogie und Heraldik).

2. Handschriften

Aeltere und neuere Handschriften, die für die politische, Kirchen-, Wirtschafts- und Kulturgeschichte der Stadt und des Kantons Zürich und der Nachbargebiete von Bedeutung sind, besonders auch Briefe und ganze Nachlässe hervorragender Zürcher und zürcherische Familienschriften. Letztere werden auch als Deposita entgegengenommen, sofern sie der Benützung zugänglich gemacht werden dürfen.

Autographen bedeutender Persönlichkeiten der Schweiz und des Auslandes.

3. Graphische Blätter

Porträts von Schweizern und Ausländern, schweizerische Ansichten und Panoramen, Militär- und Trachtenbilder, Darstellungen historischer Ereignisse (auch solche von größeren Festen, von Naturkatastrophen usw.), geographische Karten und Stadtpläne der Schweiz und des Auslandes.

4. Ausländische Münzen

insbesondere solche der an die Schweiz angrenzenden Gebiete. (Schweizerische Münzen sammelt das Schweiz. Landesmuseum.)

Geschenke, die bei uns keine Verwendung finden,
leiten wir an andere Bibliotheken weiter.

Die Gesellschaft von Freunden der Zentralbibliothek unterstützt uns durch Büchergeschenke. Wir bitten angelegentlichst um Beitritt (Jahresbeitrag mindestens Fr. 25.—). Anmeldungen nimmt die Bibliothekleitung gerne entgegen.